

Wie das weltbekannte Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ geboren wurde

Hast Du schon gewusst, dass das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ in Österreich entstanden ist – genauer gesagt im Salzburger Land? Vor mehr als hundertsechzig Jahren? Dass ein Pfarrer den Text geschrieben hat und ein Lehrer die Melodie dazu? Dass es zum ersten Mal während einer Christmette gesungen wurde und zwar mit Gitarrenbegleitung, weil die Orgel kaputt war? Wenn Du es genauer wissen möchtest, erzähl ich es Dir gern.



Es war am 24. Dezember 1818 (also vor mehr als 170 Jahren). Da setzte sich in dem Markflecken Oberndorf der junge Lehrer Franz Xaver Gruber an die Orgel der Sank- Nikola-Kirche, um die Lieder für die Christmette einzuüben.

Er hatte längere Zeit nicht mehr auf dieser Orgel gespielt; denn eigentlich war er Organist an der Wallfahrtskirche im nahen Arnsdorf. Dort unterrichtete er auch die Schulkinder. In Oberndorf orgelte er nur an besonderen Festen; in der Christmette zum Beispiel.

Jetzt war es früher Nachmittag. Franz Xaver Gruber nickte dem Jungen zu, der Luft in den Blasebalg der Orgel treten sollte. Der Bub stieg auf die Tretstangen. Gruber zog die Register und griff in die Tasten. O Schreck am Heiligen Abend!

Die Orgel war völlig verstimmt. Dann pfiß sie auch noch wie ein Dampfkessel, aus dem die Luft entweicht- und gab den Geist auf. Einige Mäuse huschten nach allen Seiten davon. Sie hatten Löcher in den Blasebalg gefressen.

Franz Xaver Gruber klappte den Orgeldeckel zu., schenkte dem Buben einen Kreuzer und ging ins Pfarrhaus.

Dort traf er seinen Freund an, den jungen Hilfspriester Joseph Mohr. „Hör zu, Joseph“, sagte er zu ihm, „aus der Musik zur Christmette wird nichts. Die Mäus` haben den Blasebalg zernagt, und von der Feuchtigkeit ist die Orgel so verstimmt, dass kein vernünftiger Ton herauskommt.“ Dann wunderte er sich.

Statt zu erschrecken, sagte Mohr:“ Mir ist heut` der Text zu einem Weihnachtslied eingefallen. Vorhin hab? ich ihn aufgeschrieben.“

„Na und?“ meinte Gruber. „Dein Text macht keine Musik für die Christmette heut` nacht.“

„Die Musik könntest Du dazu schreiben“, meinte der Hilfspriester.

„Das wär` möglich“, sagte der Lehrer. „Aber ich kann die Orgel nicht reparieren.“

„Ich könnte unser Lied auf Gitarre begleiten“, schlug der Freund vor. Gruber wusste, dass Joseph Mohr ausgezeichnet Gitarre spielte. Der Vorschlag gefiel ihm. Mohr reichte den Text herüber, und Gruber las:

*„Stille Nacht, Heilige Nacht.
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute, hochheilige Paar,
holder Knabe im lockigem Haar
schlaf in himmlischer Ruh`.“*

Franz Xaver Gruber war von den einfachen Versen bewegt. Er las die zweite und die dritte Strophe, dann das ganze Gedicht.

Ein- zwei-, drei- viermal.

„Ich schreib` dir die Musik, Joseph“, sagte er ...

Am Abend hatte er sie geschrieben.

Zum Proben blieb den Freunden wenig Zeit; doch es klappte. Kurz vor Beginn der Christmette reichten sie einander die Hände.

Um Mitternacht erklang in der Kirche von Oberndorf zum ersten Mal das Lied von der stillen, heiligen Nacht.

Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber sangen es zweistimmig. Mohr begleitete auf der Gitarre.

Ergriffen lauschten die Besucher der Christmette.

In dieser Stunde ahnten weder Mohr noch Gruber, dass ihr Weihnachtslied seinen Siegeszug durch alle Welt antreten würde. Sie ahnten auch nicht, dass es in vielen Sprachen erklingen sollte.

Heute singen es nicht nur Deutsche, Engländer, Franzosen, Italiener, Spanier und andere Europäer in ihren Sprachen, sondern auch Nord- und Südamerikaner und Asiaten.

Ganz rührend hört sich die „Stille Nacht“ auf japanisch und chinesisch an.

Die Sankt-Nikola-Kirche von damals gibt es nicht mehr. Sie war baufällig geworden und musste abgerissen werden. An ihrer Stelle steht die „Stille-Nacht-Kapelle“.

Die Einrichtung des kleinen Gotteshauses erinnert an „das Lied“ und die beiden Freunde, die es geschaffen haben: an den Hilfspriester (und späteren Vikar) Joseph Mohr und an den Lehrer und Organisten Franz Xaver Gruber.

Stille Nacht

Text: Joseph Mohr
Melodie: Franz Xaver Gruber

Innig



1. Stil - le Nacht, hei-li-ge Nacht. Al - les schläft, ein - sam wacht



nur das trau-te, hoch-hei-li-ge Paar. Hol-der Kna-be im lok-ki-gen Haar,



schlaf in himm-li-scher Ruh', schlaf in himm-li-scher Ruh'.

2. Stille Nacht, heilige Nacht.
Hirten erst kund gemacht.
Durch der Engel Halleluja,
tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da!
Christ, der Retter, ist da!
3. Stille Nacht, heilige Nacht.
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb' aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund'
Christ, in deiner Geburt.
Christ, in deiner Geburt.



aus dem Buch
„Das goldene Weihnachtsbuch“ von Josef Carl Grund

